



Unterstützen Sie uns bei Arten- und Naturschutz – jede Kartierung zählt!

Bei Interesse an und Fragen zu den Monitoringprogrammen wenden Sie sich an die **Landeskoordination Vogelmonitoring**:

Martin von Roeder Schloßstraße 27 • 55595 Mandel
Telefon: 0671 92088112
E-Mail: vogelmonitoring@gnor.de

Jährliche Publikation der Ergebnisse:

Die Ergebnisse werden sowohl auf der Homepage als auch im Druckformat (kostenloser Versand an alle Kartierenden) veröffentlicht.



Weitere Informationen
finden Sie unter:
vogelmonitoring-rlp.de



Umsetzung durch die

Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie
Rheinland-Pfalz e. V. (GNOR)

Osteinstraße 7-9, 55118 Mainz

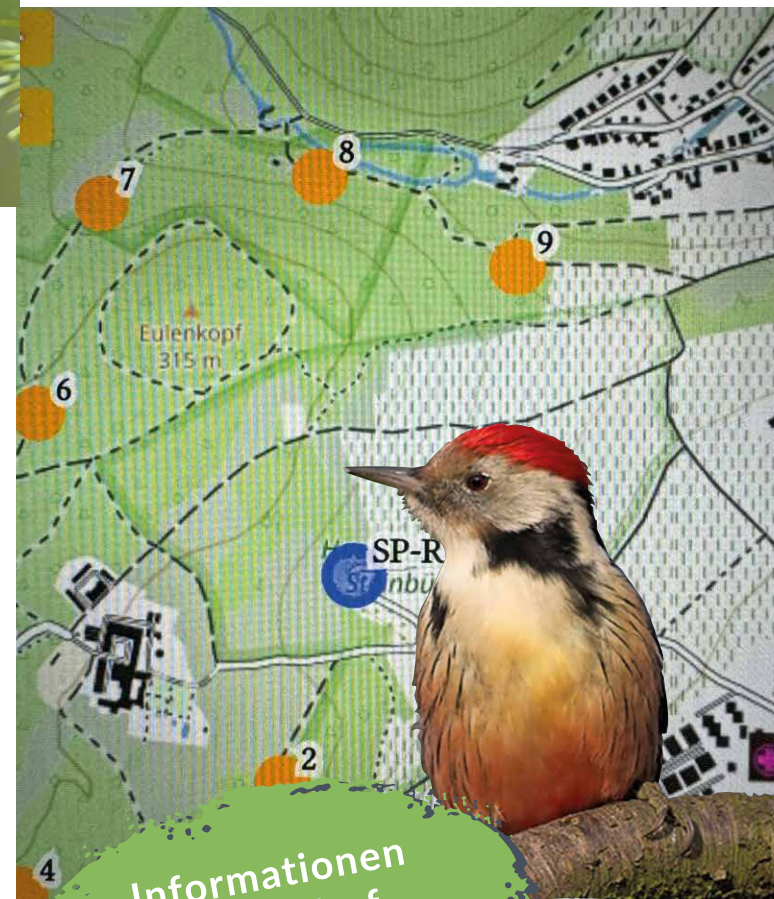
Telefon 06131 671480

Internet gnor.de

In Zusammenarbeit mit und unterstützt von:



Ehrenamtliches
Vogelmonitoring
in Rheinland-Pfalz



Informationen
und Aufruf
zur Mitarbeit

Erstellt von der Koordinierungsstelle
DDA-Vogelmonitoring im Rahmen
einer Kooperationsvereinbarung
zwischen der GNOR e.V. und dem



vogelmonitoring-rlp.de

Verfügbare Monitoringprogramme



1.) Monitoring häufiger Brutvögel (MhB)

- Zielarten:** Alle im Zählgebiet vorkommenden Brutvogelarten.
- Zählgebiet:** Festgelegte Probefläche (1 km²).
- Methode:** Linienkartierung (2–3 km), 4 Begehungen zwischen Mitte März und Mitte Juni.
- Aufwand:** 2–3 h pro Begehung.
- Voraussetzung:** sehr gute Artenkenntnis (akustisch, optisch und Verhalten), Erfahrung mit Revierkartierung vorteilhaft.
- Mitmachbörse:** www.dda-web.de/monitoring/mhb/mitmachboerse



2.) Monitoring seltener Brutvögel (MsB)

- Zielarten:** Alle nicht über das MhB ausreichend erfassten Brutvogelarten (Koloniebrüter, große Reviere, nachtaktiv, spezifische Lebensraumansprüche).
- Zählgebiet:** Durch die Kartierenden (in Absprache mit Koordination) festzulegen.
- Methode:** Artspezifisch (Revierermittlung, Transekt-Erfassung, Nesterzählung, o. ä.).
- Aufwand:** Artabhängig (1–5 Begehungen pro Jahr).
- Voraussetzung:** Je nach Zielarten wenig (bspw. Rebhuhn) bis viele (Binnengewässerarten) Vorkenntnisse nötig.
- Mitmachbörsen:** www.dda-web.de/monitoring/msb/mitmachboerse



Es gibt folgende Erfassungsprogramme:

- Rebhuhn
- Binnengewässer
- Nachtschwalbe (Ziegenmelker)
- Kormoran (Brut)
- Kormoran (Schlafplatzzählung)
- Graureiher
- Seltene Koloniebrüter
- Greifvögel
- Wachtelkönig
- Kiebitz
- Möwen und Seeschwalben
- Eulen
- Kleineulen
- Bienenfresser
- Wendehals
- Spechte
- Saatkrahe
- Uferschwalbe
- Röhrichtrüter
- Zippammer
- Zaunammer



3.) Monitoring rastender Wasservögel (MrW)

- Zielarten:** Rastende Wasservögel und einige Zusatzarten von September bis April.
- Zählgebiet:** In Absprache mit Koordination durch die Kartierenden festzulegen.
- Methode:** Zählung der Individuenanzahl anwesender Arten im Zählgebiet.
- Aufwand:** Von Gebietsgröße abhängig.
- Voraussetzung:** Sichere optische Bestimmung der Zielarten, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen von Rastbeständen.
- Mitmachen:** www.dda-web.de/monitoring/mrw/mitmachen

Unter Vogelmonitoring versteht man die langfristige, regelmäßige und standardisierte Erfassung von Vogelbeständen. Die Methoden der Bestandserfassung sind genau definiert, um landes- und bundesweit vergleichbare Daten zu erhalten.

Wofür brauchen wir Vogelmonitoring?

Monitoring-Daten sind ein wesentlicher Grundbaustein für den Arten- und Naturschutz, weil sie

- helfen, den Erhaltungszustand von Arten, Natur und Landschaft zu bestimmen,
- als Frühwarnsystem im Artenschutz dienen,
- die Datengrundlage für vielfältige Indikatoren, Berichte und Rote Listen liefern,
- helfen, Schutzbedarf zu erkennen, Schutzkonzepte zu entwickeln sowie auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und
- die Voraussetzung sind für die Erfüllung internationaler Naturschutzübereinkommen, wie z. B. die Vogelschutzrichtlinie.

Wer macht Vogelmonitoring?

Das Fundament des Vogelmonitorings bilden die ehrenamtlichen Kartierenden und Kartierer, die Erfassungen nach methodischen Vorgaben durchführen. Aufgrund der Vielzahl der Programme können alle Personen, die gerne Vögel beobachten und zählen, sich am Monitoring beteiligen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz.

Die Datensammlung erfolgt an zentraler Stelle und die Ergebnisse sind für alle Belange des Arten- und des Naturschutzes verfügbar.

